Schwartz-Werke in der Trinkkurhalle

TIMMENDORFER STRAND. Die Ausstellung „Hildegard Schwartz – Eine Retrospektive“ würdigt nicht nur die Kunstwerke der Künstlerin. Sie berücksichtigt auch die historische Bedeutung und den Einfluss ihrer Familiengeschichte: Sowohl Urgroßvater wie Großvater unterhielten als Präsidenten der nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina enge Kontakte zu bedeutenden Persönlichkeiten ihrer Zeit wie Johann Wolfgang von Goethe, Gustav Carus und Caspar David Friedrich. Mutter Ida Schwartz war wiederum eng befreundet mit dem Nobelpreisträger Max Planck. Die Retrospektive lässt exemplarisch für weitere Villen am Ort die Geschichte der von der Familie Schwartz erbauten „Villa Nigra“ wiederaufleben. Diese wandelte sich im Laufe der Jahre zum „Hotel Becker“. Bis 6. April 2025 wird das facettenreiche Werk der Niendorfer und Lübecker Künstlerin Hildegard Schwartz (1891 bis 1960) beleuchtet. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Tourist-Info in der Trinkkurhalle geöffnet.

Dorfverein sucht Vorstandsmitglied

SCHÖNWALDE. Der Förderverein „Dorfverein Schönwalde“ sucht einen neuen 2. Vorsitzenden. Der Posten im achtköpfigen Vorstand soll am 19. März auf der Jahreshauptversammlung des Vereins neu besetzt werden. Interessenten für das Amt oder für sonstige Mitarbeit im Verein erhalten Infos unter dorfmuseum-schoenwalde@t-online.de.

Für Sierksdorfer wird die Feuerwehr zur Pflicht

Anfang 2025 werden mehr als 70 Einwohner angeschrieben – Ausnahme für den Ortsteil Roge

SIERKSDORF. Die Zahl der ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte in der Gemeinde Sierksdorf ist seit Jahren zu niedrig. Zahlreiche Werbeaktionen brachten kein positives Ergebnis. Im November teilten Bürgermeister Udo Gosch (SPD) und Burkhard Busch, Leitender Verwaltungsbeamter vom Amt Ostholstein-Mitte mit,dass Pflichtfeuerwehren in den Ortsteilen Roge und Sierksdorf eingeführt werden. Nun gibt es eine überraschende Wendung und neue Details.

Einwohner von Roge, die zwischen 18 und 50 Jahre alt sind, müssen vorerst nicht damit rechnen, für zwölf Jahre zwangsverpflichtet zu werden. Udo Gosch: „Die Personalstärke scheint sich zu regulieren. Wir brauchen dort keine Pflichtfeuerwehr.“ Grund hierfür seien vielversprechenden Gespräche mit Menschen aus dem Ortsteil. Vier bis fünf Leute hätten signalisiert, freiwillig in die Ortswehr eintreten zu wollen. Sollte sich die Zahl der Einsatzkräfte nicht erhöhen, würde die Pflichtfeuerwehr jedoch umgehend eingeführt. „Solange sich die Bevölkerung der Aufgabe der Feuerwehr stellt, werden wir davon keinen Gebrauch machen“, sagte Gosch.

Anders sieht es in Sierksdorf aus. Hier fehlen 19 Feuerwehrleute. Burkhard Busch sagt zwar:

Die Freiwillige Feuerwehr Sierksdorf wird 2025 zu einer Pflichtfeuerwehr. Foto: Susanne Peyronnet

„Es gibt Interessierte. Aber die Lücke ist viel zu groß.“ Es gebe keine Alternative zur Pflichtfeuerwehr. Schließlich wäre die Einrichtung einer Berufsfeuerwehr zu teuer und eine dauerhafte Nicht-Gewährleistung des Brandschutzes hätte zur Folge, dass keinerlei Baugenehmigungen mehr erteilt würden.

Somit erhalten zunächst etwas mehr als 70 Menschen aus dem Ortsteil Sierksdorf Anfang 2025 einen Brief. In diesem werden sie aufgefordert, einen Termin für ein Infogespräch auszumachen. Dieses finden Ende Januar statt. „Dort können Fragen gestellt und Bedenken geäußert werden“, sagt Busch. Wer auf das Schreiben nicht reagiert, sei automatisch verpflichtet. Dienstbeginn ist der 1. April.

Um Klagen aufgrund von arbeitsrechtlichen Voraussetzungen zuvorzukommen, hat die Gemeinde gerade erst mehrere Container bestellt. Diese würden die vorgeschriebene Trennung von Privat- und Einsatzkleidung sowie nach Geschlecht getrennte Umkleiden garantieren.

Sowohl Busch als auch Gosch weisen darauf hin, dass ein freiwilliger Eintritt in die Feuerwehr Vorteile gegenüber einer Zwangsverpflichtung hat. „Wer freiwillig mitmacht, kann sich auch mal von einem Übungsabend mit einem Anruf bei der Wehrführung abmelden. Wer verpflichtet ist, benötigt Atteste“, führt der Verwaltungsbeamte aus. Zudem stellen beide klar, dass das Ehrenamt positive Dinge mit sich bringe. Beispielhaft nennen sie die Kameradschaft sowie die Möglichkeit, sich für den Heimatort und die dort lebenden Menschen zu engagieren.

Klar ist, dass nicht nur die Bürger gefordert sind, sondern auch die Verwaltung. Dazu sagt Busch: „Wir geben so viel Gas wie nie zuvor.“ Damit bezieht er sich vor allem auf die mehrjährige Standortsuche für ein neues, dringend benötigtes Gerätehaus in Sierksdorf. Doch eben dieser steht nun fest: Das Gebäude soll auf der Grünfläche zwischen Professor-Haas-Straße und Schmidt-Rottluff-Allee entstehen.

Das vorgeschriebene Bauleitverfahren werde laut Busch etwa ein Jahr dauern. Ein Baubeginn sei Anfang 2026 möglich. In Roge soll das neue Gerätehaus ab Frühjahr 2025 errichtet und in 2026 fertig werden. Hinzu kommt, dass die Gemeinde im Januar die Auslieferung eines neuen Tanklöschfahrzeugs erwartet und ein zweites bestellt wird. **ROSENKÖTTER**

Pause in der Kleiderkammer

TIMMENDORFER STRAND. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer der Helferbörse der Gemeinde Timmendorfer Strand legen bis einschließlich 13. Januar 2025 eine Pause ein. Ab 14. Januar steht das Angebot der Kleiderkammer dann wieder zur Verfügung – wie gewohnt dienstags von 15 bis 17 Uhr. Dann ist auch die Fahrradwerkstatt wieder geöffnet.

Erfolgreiche Restaurierung

SCHARBEUTZ. Vor knapp zwei Jahren fand sich im Keller des Bürgerhauses Scharbeutz ein Karton mit sehr alten Akten – Sammelakten zu Geburts-, Heirats- und Sterberegistern aus den Jahren 1876 bis 1933 handelte. Ein Schatz für viele Familienforscher, allerdings hatte der Zahn der Zeit an den Dokumenten genagt: Starke Verschmutzung, Schimmel, Papierfraß – alle möglichen Beschädigungen waren dabei. Die Schäden wurden klassifiziert, um Kosten einschätzen zu können. Aufgrund des Umfanges wurde die Restaurierung auf zwei Jahre projektiert. Für 2024 wurden Fördergelder beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein eingeworben. Die 43 am stärksten beschädigten Akten wurden im Mai 2024 an die Kieler Restauratorin Lea Schürmann-Bartusch übergeben. Sie reparierte die Akten in monatelanger Handarbeit Seite für Seite. Im Dezember 2024 wurden sie zurück ins Gemeindearchiv Scharbeutz gebracht.